

nimum gaudebant. Abschließend läßt sich sagen, daß die Aufzeichnungen in manchen Berichten eine rhetorisch-stilistische Fertigkeit des Verfassers erkennen lassen, die er sicherlich während eines Studiums im Grammatik- und Rhetorikunterricht erworben hat.

Was die Vorlagen der Annalen betrifft, so hat schon Lappenberg nachgewiesen, welche Quellen bei der Zusammenstellung der Berichte benutzt worden sind. Für die früheren Jahreseintragungen sind es die bis zum Jahre 1288 reichenden Annales Ryenses, die wahrscheinlich aus dem schleswigschen Ruekloster stammen³³). Aus ihnen hat der Verfasser die meisten Nachrichten über dänische und skandinavische Verhältnisse übernommen. Als zweite Quelle ist die Chronik Martins von Troppau mit Berichten bis zum Jahre 1277 benutzt worden³⁴). Entsprechend ihrem Inhalt sind die Daten über Kaiser und Päpste vornehmlich hieraus entnommen worden. Eine bestimmte Regel, zwischen den beiden Quellen zu wechseln, läßt sich nicht erkennen, außer bei den Jahreseintragungen zu 1268 und 1269. Hier hat der Verfasser in Anlehnung an die Chronik die Auseinandersetzungen zwischen Konradin und Karl von Anjou geschildert, jedoch den Tod des Staufers nicht mehr zu diesem Jahr, sondern nach dem Vorbild der Annalen zum folgenden berichtet. Damit konnte der Verfasser auch für das Jahr 1269 eine Nachricht bringen, denn offensichtlich mußte er sich für die Darstellung der ersten Jahre auf die schriftliche oder eine zufällige mündliche Überlieferung verlassen. Zur Ergänzung seiner anfänglich spärlichen Nachrichten hat er auch aus der Chronik Martins von Troppau zum Jahre 1266 den Bericht über den Einfall der Araber in Spanien und zum folgenden den über die Eroberung Antiochiens übernommen, während sich unter den späteren Eintragungen keine Nachrichten dieser Art mehr finden, weil der Kreis der Personen und Länder, über die berichtet wird, wesentlich enger gefaßt ist. Noch bis zum Jahreseintrag 1296 kommen Berichte vor, die sehr knapp gehalten sind und teilweise nur Angaben aus den erwähnten Quellen übernehmen³⁵).

Von den aus der Historiographie der Bettelorden stammenden Werken ist die Chronik Martins von Troppau schon genannt worden. Daneben hat der Verfasser die Flores chronicorum seu catalogus pontificum Ro-

³³) Annales Ryenses, ed. J. M. Lappenberg, MG. SS. 16, 386 ff.

³⁴) Martini Oppaviensis Chronicon pontificum et imperatorum, ed. L. Weiland, MG. SS. 22 (1872) 377 ff.

³⁵) Zu 1270, 1274, 1277, 1278, 1281, 1282, 1287, 1288, 1292, 1296.